Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 26 (2013)

Register: Glossar : Begriffe rund um die Werdenberger Sagenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANHANG

Glossar: Begriffe rund um die Werdenberger Sagenwelt

Vorbemerkung

Die nachfolgend erläuterten Begriffe erscheinen jeweils in Fettdruck, Mundartwörter zusätzlich in Kursivschrift. Mit dem Pfeil (→) wird auf einen anderen Eintrag verwiesen. Berücksichtigt sind – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – ausschliesslich sachspezifische und lokaltypische Begriffe aus dem vorstehenden Schwerpunktteil «Sagenhaftes Werdenberg».

Zur grammatischen Bestimmung der Wörter werden folgende Bezeichnungen verwendet:
Bei Substantiven:
m. = männlich; f. = weiblich; n. = sächlich; pl. = Mehrzahl.
Bei Verben: v.
Bei Adjektiven: adj.
Bei Adverbien: adv.

HG/HJR

Agerscht m.: mundartl. für 'Elster', diebischer Rabenvogel.

Alb m.: Naturgeist; gespenstisches Wesen.

Albdruck m.: → Albtraum.

Albtraum m.: von starken negativen Gefühlen wie Angst und Panik begleiteter Traum.

Allerheiligen n.: kath. Fest am 1. November zu Ehren aller Heiligen.

Alt Haus n., auch ***Althuis*** oder ***Rothuis***: Stafel/Wohnhaus in Hinterpalfris, um 1400 von Walsern erbaut.

Amulett n.: um den Hals oder in der Tasche getragener Gegenstand, dem schützende und glückbringende Kräfte zugeschrieben werden.

Angeber m. od. **Brenner**: Denunzianten oder Verleumder während der Hexenjagden in den Grafschaften Vaduz und Schellenberg.

Angelusgebet n.: von den Katholiken dreimal am Tag zu verrichtendes Gebet («Gegrüsset seist du, Maria …»), auch Engel des Herrn.

Angelusläuten n.: morgendliches, mittägliches und abendliches Läuten der kath. Kirchenglocken, während dem die Gläubigen jeweils das → Angelusgebet verrichten.

Antichrist m.: Figur der christlichen Vorstellung des Weltuntergangs, Gegenspieler von Christus vor dessen Wiederkunft; Mensch, der falsche Lehren verbreitet.

Aphrodite f.: in der griech. Mythologie Göttin der Schönheit, der Liebe und der sinnlichen Begierde; ihr Pendant in der röm. Mythologie ist die Venus.

Apokalypse f.: Unheil, Grauen; Schrift über das Weltende (besonders die Offenbarung des Johannes).

Aschermittwoch m.: im Christentum der Westkirche der Beginn der vierzigtägigen, bis Karsamstag dauernden Fastenzeit.

Ätiologie f.: Lehre von den Ursachen.

Aufklärung f.: im 17./18. Jahrhundert einsetzende geistige Bewegung, die den Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit fordert und die Leitung der menschlichen Angelegenheiten durch die Vernunft will. Grundlage ist eine Weltanschauung, die durch die Wissenschaft anstatt durch Religion und Tradition bestimmt ist.

Bacchant m.: urspr. Anhänger des röm. Weingottes → Bacchus, später sinnverwandt für Betrunkene, enthemmt feiernde Menschen, Weintrinker.

Bacchus m.: Gott des Weins und des Rausches; röm. Form des griech. Gottes Dionysos.

Batzger m.: der Gehilfe des Sennen, auch ***Plutteri*** oder **Handbub** genannt.

Beisässen pl.: Personen, die ohne Bürgerrechte innerhalb einer Gemeinde wohnen; dasselbe wie Hintersassen.

Beowulf m.: Heldengedicht, das in über 3000 Versen in Skandinavien handelt, entstanden um 700 n. Chr.

Berchta od. **Perchta** f.: Sagengestalt der südgermanischen Mythologie, vmtl. auf die Göttin Freya zurückzuführen. Ihr entspricht in Mitteldeutschland die Frau → Holle. Berchta tritt v. a. in den → Raunächten auf; ihr Tag ist der Berchtelistag (2. Januar).

Bergleute, Bergmänner pl.: Knappen, Minenarbeiter in den Bergwerken.

Bergtroll m.: Trolle (Kobolde) sind in der nordischen Mythologie die negativen Gegenstücke von Feen und Elfen.

Beta f.: mundartl. Kurzform für Elisabeth.

Bettlaub n.: dürres Buchenlaub, mit dem man die Leinensäcke (***Ziechen***) für die Schlafstätten auspolstert.

Betzeitglocke f.: läutet die Nacht ein; Kinder gehören bei ihrem Klang ins Haus, da die Nacht den Dämonen und Geistern gehört bzw. der Mesmer «die Füchse auslässt».

Bisch-gad-mi^{n} (Bist-grad-mein) n.: Scherzwort für das Feingebäck *Pischgatin* (rätorom. «biscutin», franz. «bisquit»).

Blutgeld n.: Belohnung für die Inhaftierung vermeintlicher Straftäter.

Blutgericht n.: im Mittelalter ein Gericht, das die Todesstrafe ausspricht.

Born m.: dichterische Bezeichnung für 'Brunnen, Quelle'.

Brachmonat, ***Brochet*** m.: alte Bezeichnung für Juni, in dem in der Dreifelderwirtschaft die Bearbeitung der Brache begann.

brennen v.: auf jemanden schiessen (mit einer Flinte mit Steinschloss).

Brenner m.: → Angeber.

Brente f.: flaches, vom Weissküfer hergestelltes Holzgefäss zum Kaltstellen der Milch.

Brusttuch n.: Gilet.

Büchel m.: dem Alphorn ähnliches Holzblasinstrument.

Buhler m.: Verehrer einer Frau, deren Zuneigung er gerne gewinnen würde.

buhlerisch adj.: unzüchtig, einschmeichelnd, werbend.

Chäp m.: mundartl. für Kaspar.

Chilbi f.: Fest der Kirchweihe, oft verbunden mit einem Jahrmarkt.

Chilchli n.: kleine Kirche; in Fontnas ist damit die dem heiligen Erasmus geweihte Kapelle gemeint.

Chilchliföchs m. pl.: Kirchenfüchse.

Chobli m.: mundartl. Verkleinerungsform des Eigennamens Jakob, → ***Joggi***, auch ***Chob***.

Chrischta m.: mundartl. für Christian.

Dämon m.: griech. *daimon*, Geist, der die Menschen erschreckt, bedroht und ihnen Schaden zufügt.

dingen v.: anstellen um Lohn.

Dorli n.: auch ***Dortli*** oder ***Dortili***, mundartl. für Dorothea.

Drachenpfuhl m., von **Pfuhl** m.: Pfütze mit schmutzigem Wasser.

Dublone f.: spanische Goldmünze; Vorläuferin des Louis d'or.

Dyonisos m.: → Bacchus.

Edda f.: Sammlung altnordischer Dichtungen des 13. Jahrhunderts.

Eichhörnchen n.: hat als 'Eichkatze' neben Bock und Hahn in den Sagen seinen Platz neben dem Teufel.

Elfen f. pl.: positive Naturgeister, die ursprünglich aus der nordischen Mythologie stammen.

Engel des Herrn: → Angelusgebet.

Englischer Gruss m.: Beginn des → Angelusgebets. Bezeichnung für die Grussworte des Erzengels Gabriel («Gegrüsset seist du, Maria …»), als er der Jungfrau Maria verkündigte, dass sie den Messias gebären werde. Die Bezeichnung des Grusses als «englisch» ist von Engel (angelus) abgeleitet; mit der englischen Sprache hat der Ausdruck nichts zu tun.

Entrückung f.: Versetzung einer Person aus der irdischen Welt in eine andere Sphäre; Zustand geistiger Ferne, Rausch, Trance, Traum.

Epos n.: antike Form der Erzählung in Versen, Heldengedicht.

Ewige Ruhe f.: tot sein, ins → Himmelreich eingegangen sein.

Exorzismus m.: Beschwörung böser Geister, Teufelsaustreibung.

Fafnir m.: nordische, in der → Edda überlieferte Sagengestalt.

Fänge m. pl.: Krallen der Greifvögel.

Färli n.: mundartl. für Ferkel.

Fasel m.: mundartl. für Kleinviehherde (Färlifasel, Geissfasel).

Faulenzer m.: alte (spöttische) Bezeichnung für Sofa, Kanapee.

Fazanedli, Fazanettli n.: mundartl. rom. Reliktwort für Taschentuch.

Fee f.: geisterhaftes, mit höheren Kräften begabtes Fabelwesen.

Fegefeuer n.: nach katholischer Lehre ein Vorgang in der Hölle, um die Seelen Verstorbener auf den Himmel vorzubereiten: Feuer reinigt alles – auch die Sünden.

Felbe f.: Salix alba, Silberweide, charakteristischer Baum der Weichholzau.

Fengg m.: riesige, dicht behaarte und mit Tierfellen bekleidete Gestalt der Schweizer Alpen, die im Wald wohnt und allerlei Geheimnisse der Natur kennt; die Fenggen benehmen sich Menschen gegenüber meist harmlos.

Freigeist m.: Mensch, der unabhängig von der Religion denkt und handelt.

Fronfasten n. pl.: Fasten- und Gebetswoche mit den Quatembertagen (von lat. *quattuor tempora* 'vier Zeiten'), die das kirchliche Jahr in vier Jahreszeiten teilt. Die Quatembertage sind jeweils Mittwoch, Freitag und Samstag. Sie fallen auf den 1. Mittwoch, Freitag und Samstag jeweils nach Aschermittwoch, Pfingsten, Kreuzerhöhung (14. September) und Luzia (13. Dezember). Der Quatember dient seit frühchristlicher Zeit der religiösen und geistigen Erneuerung und war eine wichtige Station im kulturellen Leben. Die Fronfasten gelten auch als wichtige → Lostage für die Wetterbestimmung.

Fronfastenkind n.: während der Fronfasten geborenes Kind; sieht Geister, wo andere nichts sehen.

Furien f. pl.: Rachegöttinnen der griech. Mythologie, die drei «Rasenden»; im übertragenen Sinn Bezeichnung für «böse, wütende Frauen».

Galtkraut n.: nicht bestimmbares, unerwünschtes Gewächs, das die Kühe ab der Milch gehen lässt.

Gargel f.: rundum verlaufende Rille (Nut), in der die Seitendauben der Brente oder des Fasses im Gefässboden sitzen.

Gätzi n.: Kelle, Wasserschöpfer.

Geldranzen/Ranzen m.: breiter, verzierter Gürtel bei Volkstrachten mit eingebauter Geldbörse.

Ggüsch n.: liederliches Mädchen, Dirne.

Gitzi n.: mundartl. für junge Ziege, Zicklein.

Gnade f.: Erlösung von den Sünden, Voraussetzung, um das → Seelenheil zu erlangen.

Gnadenbild n.: gemalte oder plastische Darstellung von Heiligen, meistens von Maria, seltener des Jesuskindes, an die sich die kath. Gläubigen im Gebet wenden.

Gnom m.: kleinwüchsiges, menschenähnliches Fabelwesen, Berggeist, auch Synonym für Kobold oder Zwerg.

Gonzenstahl m.: Stahl, der aus Erz aus dem Eisenerzberg Gonzen über Sargans/Azmoos gewonnen ist.

Greatli n.: mundartl. Verkleinerungsform des Eigennamens Margaretha.

Grestamannli n.: Wartauer Berggeist, prüft die Leute auf ihre Gastfreundlichkeit, dient gegen geringes Entgelt und wird regelmässig durch Trinkgeld und Überlohn vertrieben, Ungastlichkeit bestraft es hart.

Grimoire m.: Zauberbuch, Buch mit magischem Wissen; Anleitung, um magische Symbole zu Formeln zu kombinieren.

Gröahüetler m.: steht in den Wartauer Sagen für → Wodan bzw. Wuotan, den germ. Hauptgott; aus christlicher Sicht oft auch Synonym für 'Teufel'.

Grotzen m.: mundartl. für grosse Tanne, Fichte; Verkleinerungsform ***Grötzli*** n.

Grünrock m.: scherzhaft für Jäger, trägt zur Tarnung grüne Kleider; auch Bezeichnung für den Teufel (vgl. Gröahüetler).

Grüzimues n.: Wies- und Ackerland nordwestlich von Sevelen, im Glatriet; war früher Riet.

Gschinser m.: mundartl. Bewohner von Gretschins.

Handbub m.: → Batzger.

Handgeld n.: Wo die Rekrutierung von freiwilligen Soldaten stattfand, erhielten diese Soldgeld bar auf die Hand.

Hanfkrawatte f.: Henkerstrick.

Hannis m.: mundartl. für Johannes.

Hans-Joas m.: mundartl. Doppelname Johannes und Josua.

Harschier m., auch **Hartschier**: Landjäger, Polizist, Weibel.

Hasel f. (Corylus avellana): Strauch; Zauberstäbe bestehen aus Haselholz; → Haselstecken.

Haselstecken m.: Zauberstab; bei den Kelten wurde der Haselstrauch als «Baum der Weisheit und der Wünsche» verehrt; auf dem «gesalbten Haselstecken» ritten die Hexen zum Sabbat. Ein grüner Haselzweig ist nach dem Volksglauben seit ältester Zeit auch der sicherste Schutz gegen Nattern und Schlangen.

Haselwurz f. (Asarum europaeum): Heilpflanze, deren Speicherwurzel magische Kräfte nachgesagt werden; Mittel gegen unerwünschten Nachwuchs.

Hauszeichen n.: Eigentumszeichen an Werkzeugen und Gegenständen.

Heidenkerze f.: Eine Art kleine Fackel aus Birkenrinde.

Heil n.: 'Erlösung'; Christen hoffen, das Heil in der Nachfolge ihres Heilands (Jesus Christus) und im Glauben an seine Auferstehung zu finden.

Heiligabendkind n.: an Heiligabend (24. Dezember) Geborene sollen nach dem Volksmund wie die → Fronfastenkinder «mehr sehen» als andere.

Heinzelmännchen n.: hilfreiche Hausgeister, gehören zu den Kobolden, Wichteln und Zwergen.

Hel f.: Welt der Toten, Unterwelt; auch Todesgöttin in der nordischen Mythologie.

Heumonat m.: alte Bezeichnung für Juli; mundartl. ***Höüat***.

Hexenhammer m. (lat. Malleus Maleficarum): 1486 in Speyer veröffentlichtes und bis ins 17. Jahrhundert in zahlreichen Neuauflagen erschienenes Werk zur Legitimation der Hexenverfolgung.

Hexensabbat m.: gemäss Vorstellung der Hexentheoretiker der Frühen Neuzeit ein regelmässiges geheimes, festartiges Treffen von Hexen und Hexern mit dem Teufel beim Hexentanzplatz.

Himmelfahrt f.: die beiden christlichen Feste Christi Himmelfahrt (Auffahrt, 39 Tage nach

Ostern) und Mariä Himmelfahrt am 15. August.

Himmelreich n.: das Reich Gottes in der Sprache der Evangelien.

Hintersassen m. pl.: → Beisässen.

Holla od. **Frau Holle** f.: identisch mit → Berchta. Die Bezeichnung Holunder (mundartl.: *Holder*) leitet sich möglicherweise von ihr ab.

Holzries n., auch **Ries** n.: rutschbahnartige Rinne zum Abtransport geschlagener Baumstämme aus steilem Gelände.

Hööschtöffel, Höögumper m.: Heuschrecke.

Hörnlimaa" m.: der Gehörnte, Satan, Teufel.

Hostie f.: ungesäuertes Brot fürs Abendmahl.

Hühnerfuss m.: Symbol im satanischen Gedankengut zur Verbildlichung des Teufels.

Hysterie f.: neurotische Störung, heute bezeichnet als dissoziative Störung bzw. histrionische Persönlichkeitsstörung.

Inquisition f. (lat. inquirere 'untersuchen'): kirchliches Gerichtsverfahren im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit, diente hauptsächlich der Aufspürung, Bekehrung und Verurteilung von Ketzern, richtete sich aber auch gegen die Magie.

Irdischer m.: Bewohner der Erde, im Gegensatz zum Ausserirdischen – einem Geist.

Irrkraut n.: eine geheimnisvolle Pflanze; wer darauf tritt, kommt vom Weg ab und findet nicht mehr zurück.

Irrwisch m.: Irrlicht; extrem lebhafter Mensch.

Isländersagas f. pl.: Gattung der isländischen Sagaliteratur, stofflich ein Teil der altnordischen Literatur.

Jässi m.: mundartl. für Jesaja.

Jauner m. pl.: Bezeichnung für Fahrende, von Gaunereien lebende Nicht-Sesshafte.

Jenseits n.: das Weiterleben nach dem Tod in der christlichen Volksfrömmigkeit, der Ort, den die Seele nach Eintreten des Todes erreicht, entweder das → Himmelreich oder die → Hölle mit dem → Fegefeuer.

Joas m.: mundartl. für Josua.

Joggi m.: mundartl. für Jakob, v. a. im Sarganserland.

Jungfer f.: urspr. junge Adlige, ähnlich dem → Junker; umgangssprachlich für Jungfrau, abwertend als «alte Jungfer» für eine unverheiratete ältere Frau.

Junker m.: junger Herr, Jungherr, urspr. Mitglied des Hochadels ohne Ritterschlag, später allgemein für junge Edelleute, beim Militär im 17. Jahrhundert für Offiziersanwärter.

Justizmord m.: vollstreckte Todesstrafe an einem Unschuldigen infolge Justizirrtums oder Rechtsmissbrauchs.

Kaplan m.: römisch-katholischer Priester nach seiner Weihe.

Karwoche f.: Trauerwoche vor Ostern, beginnt am Palmsonntag, Höhepunkt im Gedächtnis an Jesu Leiden und Sterben am Karfreitag, endet in die Feier der Osternacht.

Käuzchen n.: der Waldkauz ist der Totenvogel, dessen Ruf → *«tschiwigg»* ähnlich tönt wie die Aufforderung «Komm mit – *chumm mit!*»

Kienspan m.: Span harzreicher Hölzer (Kiefer), seit der Altsteinzeit als Beleuchtungsmittel verwendet.

Klafter n.: altes Längen-, Flächen- und Raummass.

Klerus m.: Gesamtheit des Priesterstandes.

Kobold m.: von *Kobe* 'Haus, Hütte' und *hold* – ein eigentlicher Hausgeist, der die Bewohner gern neckt, ohne Schaden anzurichten, gehört mythologisch – wie Nixen, Zwerge und Wildmannli – zu den → Elfen.

Konfessionelles Zeitalter n.: die Zeit zwischen etwa 1550 bis zum Ende des Dreissigjährigen Krieges, also bis etwa um 1650.

Konsistorium n.: in der röm.-kath. Kirche die Vollversammlung der Kardinäle, in den evangelischen Kirchen ein Kirchengericht oder eine kirchliche Behörde.

Korber m.: Korbflechter.

Krupp m., auch **Pseudokrupp** m.: Entzündung der oberen Atemwege mit bellendem Husten (Schaf- oder Hundshusten) und Atemnot bei Kleinkindern.

Küher m.: Hirt auf einer Kuhalp.

Kuppler m.: Vermittler von sexuellen Kontakten.

Lange Finger machen: stehlen; ein Dieb ist Angehöriger der Langfingerzunft.

Leart m.: mundartl. Kurzform für Leonhard.

Leibhaftige m.: → Teufel.

Liebfrauentag m.: das christliche Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August.

Lindwurm m.: von althochdeutsch *lint* 'Schlange', ein schlangen- oder drachenartiges Fabelwesen.

Lostage m. pl.: bestimmte Tage im Kalender, die nach dem Volksglauben Vorhersagen über das Wetter der kommenden Wochen und Monate ermöglichen, den günstigen Zeitpunkt für landwirtschaftliche Tätigkeiten bestimmen oder Prognosen über die Ernte erlauben.

Louf-mer-noo n. (Lauf-mir-nach): gepulverte Wurzel der Tollkirsche (Atropa belladonna), Bestandteil der Hexensalben, kann Halluzinationen, erotische Träume und Wahnzustände auslösen.

Lynchjustiz f.: ungesetzliche Hinrichtung tatsächlicher oder vermeintlicher Verbrecher ohne Gerichtsverfahren.

Mähre f.: urspr. ein weibliches Pferd, eine Stute, steht allgemein für ein schlechtes, altes Pferd.

Malefiz n.: schlechte Tat, Missetat, Ausdruck für eine schwere kriminelle Verfehlung.

Malefizpater m.: Geistlicher, der dem Verbrecher (Malefizianten) vor der Hinrichtung Trost zuspricht.

Marchni m.: mundartl. für Marchenrücker.

Märtyrer m.: Mensch, der für seinen religiösen Glauben einen gewaltsamen Tod erduldet.

Matronengottheiten f. pl.: in der nordischen Mythologie die → Nornen.

Meineid m.: falsches Schwören vor Gericht, wurde noch im Mittelalter mit dem Herausschneiden der Zunge oder dem Abschlagen einer Hand bestraft.

Meïs m.: mundartl. Kurzform des Eigennamens Jeremias.

Miauen n.: das Heischen um ein Würstchen an der *Metzgeta* war in der Region noch vor rund 50 Jahren der Brauch.

Midgard- oder **Weltenschlange** f.: bei den Germanen eine die Welt umspannende Seeschlange, die zu den drei Weltfeinden gehört.

Monstranz f.: lat. *monstrare* 'zeigen', Schaugefäss zur Aufbewahrung der Hostie.

Montur f.: frz. *monture* 'Ausrüstung, Uniform, Dienstkleidung'.

Mungg m.: mundartl. für Murmeltier.

Mystik f.: von griech. *mystikós* 'geheimnisvoll'; Berichte und Aussagen über die Erfahrung einer höchsten Wirklichkeit.

Mythologie f.: die überlieferten Götter-, Helden- und Dämonensagen eines Volkes; die wissenschaftliche Behandlung der Mythen.

Mythos m. (**Mythen** pl.): Sage oder Dichtung von Göttern, Helden und Dämonen; glorifizierte Person oder Sache.

Nachtmahr m.: böser Traum,→ Albtraum.

Nana f.: im Werdenberg die Grossmutter (rom. Reliktwort), dementsprechend ***Nini/Neni*** m. für Grossvater).

Neasi, auch ***Neasa*** f.: mundartl. für Agnes.

Nornen f. pl.: in der nord. Mythologie das Schicksal der Menschen bestimmende Frauen.

Oberlid n.: oberer Flügel der zweiteiligen Stalltür.

Obsigent und ***nidsigent*** adv.: aufwärts bzw. abwärts gehend, die Stellung des Mondes in Bezug auf den Himmelsäquator (hat nichts mit der zu- oder abnehmenden Mondphase zu tun).

Offenbarung f.: → Apokalypse.

Orgie f.: urspr. kultische Bräuche im Zusammenhang mit dem griech. Gott → Dionysos; später Bezeichnung für Handlungen, mit de-

nen bewusst gegen die (sexuellen) Sitten verstossen wird.

Örschi, auch ***Orschi*** f.: mundartl. für Ursula.

Ostrenze f.: Meisterwurz (Peucedanum ostruthium, auch Imperatoria ostruthium). Im Alpenraum wurden aus den Wurzeln als Universalmittel Pillen, Pulver, Aufgüsse oder Salben gefertigt. An einem bestimmten Tag geerntet, schützt die Wurzel als Amulett vor Unheil.

Pan m.: Hirtengott der griech. Mythologie, Mischwesen mit menschlichem Oberkörper und dem Unterkörper eines Ziegenbocks.

Paradies n.: der Garten Eden, Himmel, Ort der Seligkeit.

Paradiesapfel m.: Tomate, der «Liebesapfel».

Peinliches Verhör, auch **peinliche Befragung**: Tortur, Folter zur Erlangung eines Geständnisses.

Pfaffapoppili n.: Fruchtstand des giftigen Aronstabs (Arum maculatum), soll vor Liebe schützen.

Pfingstochse m.: nach langem Winter wurde das Vieh an Pfingsten erstmals auf die Weide getrieben. Das kräftigste Tier führte als geschmückter «Pfingstochse» die Herde an.

Plutteri m.: → Batzger.

Prozession f.: feierlicher kirchlicher Umzug, Bitt- oder Dankgang (von lat. *procedere* 'vorrücken, voranschreiten'.

Quatember m.: vierteljährliche kath. Buss- und Fastenzeit (siehe auch → Fronfasten).

Rasimüsler m. pl.: Korporationsbürger von Fontnas, deren Kapelle dem heiligen Erasmus geweiht ist.

Raunächte f. pl.: die zwölf Nächte zwischen dem 25. Dezember und dem 6. Januar.

Reifriesen m. pl.: Verkörperung dämonischer Naturgewalten, den Göttern wie den Menschen feindlich gesinnt.

Reliquie f.: 'Überbleibsel', Gegenstand oder Körperteil eines Heiligen zur religiösen Verehrung.

Renaissance f.: kulturgeschichtliche Epoche der Neuzeit (15./16. Jahrhundert), orientiert sich an der röm. und griech. Antike.

***Rhi^{n}langge*/Rheinlanke** f.: Seeforelle (Salmo trutta lacustris), eine für den Bodensee und den Alpenrhein typische, grosse Forellenart, die zum Ablaichen in den Alpenrhein und in dessen Seitengewässer aufsteigt. Infolge Unterbruchs der natürlichen Laichwanderung (Stauwehre und andere Wanderbarrieren) ist die Population in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stark eingebrochen. Die Art gilt als gefährdet.

Ribel, Türggenribel m.: vom 18. bis ins 20. Jahrhundert Hauptnahrungsmittel der Rheintaler Bevölkerung; hergestellt aus Türggenmehl (Rheintaler Mais).

Ritual n.: feierliche Handlung mit Symbolgehalt (z. B. Gottesdienst).

Romantik f.: kulturgeschichtliche Epoche vom Ende des 18. bis etwa Mitte des 19. Jahrhunderts.

Rummues n.: stark sättigende Älplerspeise aus gebratenem, saurem Rahm und Mehl.

Runen f. pl.: Schriftzeichen der Germanen.

Sakramentshäuschen n.: Schrein in der Kirche zur Aufbewahrung der Abendmahlsgegenstände.

Santihannistag m.: Johannistag, Gedenktag an Johannes den Täufer am 24. Juni, verknüpft mit Brauchtum und als → Lostag in verschiedenen Bauernregeln. Der Traum in der Johannisnacht geht stets in Erfüllung.

Sarazenen m. pl.: veraltet Sammelbezeichnung für die muslimischen Völker, die um 700 n. Chr. in den Mittelmeerraum eindrangen.

Särla f.: hölzerne Stange, die vorgezogen werden kann, um eine Zaunlücke zu schliessen.

Schärm/Scherm m. (von *schirmen, schützen*): Alpstall mit darüberliegender Heubühne.

Schlapphut m.: Hut aus weichem Filz, mit vorne, seitlich oder hinten aufgeschlagener breiter Krempe. Mit Federn geschmückt, gehört er zur männlichen Tracht in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Schöpfungsmythen m. pl.: die Ursache für den Anfang der Welt wird in vielen Kulten und Religionen auf einen Schöpfergott zurückgeführt, eine Autorität, die aus eigenem Antrieb die Welt erschaffen – kreiert – hat. Damit wird letztlich auch die Entstehung des Menschen aus dem Nichts oder dem Chaos erklärt.

Schrat, auch **Schrättlig** m.: menschen- oder tierähnliches Geistwesen, verursacht den → Albtraum.

Schwarzer Tod m.: Pest (Pestilenz), ansteckende Seuche, auch **grosses Sterben**.

Schwarzfräcke m. pl.: Krähen.

Schweinetratt/Tratt f. (in Sennwald nur m.): Weide, auf der die Gemeindegenossen das Atzungsrecht besitzen und ihr Vieh weiden lassen können. Auf der Schweinetratt wachsen Eichen, an deren Früchten sich die Schweine mästen.

Seelenheil n.: die Überzeugung vieler Gläubigen, dass die unsterbliche Seele guter Menschen in den Himmel kommt.

Seligkeit f.: umgangssprachlich der Zustand der Erlösung nach dem Tod des Menschen, das «In-den-Himmel-Kommen».

Sennte f.: Viehhabe auf einem Alpstafel.

Sensenmann m.: Tod, allegorische Gestalt mit der Sense.

Siegfried, auch **Sigurd** m.: Sagenfigur verschiedener germanischer Sagenkreise, bekannt als Drachentöter.

Silen m.: Erzieher des → Bacchus, liebte den Wein, wird dargestellt als alter, dicker Mann mit Glatze, eingedrückter Nase, krausem Bart, spitzen Ohren, mit Schwanz, Bocksfüssen und Hörnern.

Sonnenwende f.: Sonnenwenden markieren den Beginn des astronomischen Sommers und des Winters. Zur Sommersonnenwende – auf der Nordhalbkugel der Erde am 21. Juni – erreicht die Sonne ihren mittäglichen Höchststand, in der Wintersonnenwende am 21. oder 22. Dezember den Tiefststand.

Spinni f.: → Stubeti.

Spötterbank f.: einfache Sitzbank, auf der sich die Bauern zu einem Schwatz trafen und über die Passanten spotteten.

Stadtfrack m.: Spottname für männliche Stadtbewohner, die früher den Frack, einen festlichen Anzug, trugen.

Stadtner m. pl.: Einwohner des Städtchens Werdenberg.

Stafel/Stofel m.: Platz bei der Alphütte, Viehlager im Freien, Läger; auch Weidestufe (unterer und oberer Stofel auf der Alp).

Stigele f.: treppenartiger Übergang über Weidezaun mit erhöhten Tritten vor und hinter dem Zaun.

Stitze f.: runder, nach oben sich konisch verjüngender Weinkrug aus Metall.

Stock m.: Gefängnis, Pranger oder Richtklotz.

Stofelblacke f., auch ***Blutza*** f., Stumpfblättriger Ampfer (Rumex obtusifolius); typisch für stickstoffgesättigte Böden bei den Alpstafeln und auf Lägern.

Stubeti f.: im Werdenberg das Treffen der ledigen Jugend zur gemeinsamen Erbauung in einem Privathaus; auch Kiltgang oder *Spinni,* d. h. heimliches Rendezvous, nächtlicher Besuch eines Burschen bei einem Mädchen.

Talglicht n.: Lichtquelle aus Rinderfett.

Tardi m.: mundartl. für den Eigennamen Medardi (Medardus).

Tatsch m., auch ***Pätsch*** m.: Mehlspeise, ähnlich dem Kaiserschmarren.

Tes m.: mundartl. für Andreas, Verkleinerungsform *Tesli.*

Thor m.: nordgermanischer Gott, entspricht dem Gott Donar; fungiert als Gewitter- und Wettergott innerhalb der bäuerlichen Gesellschaft. In den mythologischen Schriften der → Edda hatte er die Aufgabe des Beschützers von Midgard, der Welt der Menschen.

Thursen m. pl.: siehe → Reifriesen.

Tis m.: mundartl. für Mathias, Verkleinerungsform *Tisli.*

Todsünde f.: schwerwiegende Sünde, als Steigerung davon die «himmelschreienden Todsünden» Mord, Ehebruch und Glaubensabfall.

Töri f.: mundartl. für Dorothea.

Trauerflor m.: schwarzes Textilband, als letzte Ehrerbietung an den Toten.

Triil m.: Schlafstätte, meist mit Stroh oder Laub ausgefüllte Holzumrahmung im oder über dem Stall.

Trina, ***Trine*** f.: Verkleinerungsform ***Tri^{n}li***, mundartl. Kurzform für Katharina.

Tschiwigg m.: → Käuzchen, Waldkauz, der «Totenvogel».

Tuuni m.: Verkleinerungsform ***Tuunili***, mundartl. für Anton.

umgehen v.: als Geist wandeln, geistern.

Ummihaisser m.: Leichenbitter, nach altem Brauch zog er bei einem Todesfall von Haus zu Haus und verkündete den Leuten mit stets ernstem Gesicht, wer verstorben war.

Urfehde f.: beeideter Verzicht auf Fehde und Rache (wichtiges Mittel des mittelalterlichen Rechts).

Urner m.: Westwindsturm, im Wartau als «Gunzni» bezeichnet, Fallwind vom Gonzen.

Urschle f.: mundartl. für Ursula.

U^{n}schlitt m.: durch Schmelzen von Rinderfett gewonnener und zur Herstellung von Lampen benutzter Talg.

Venus f.: → Aphrodite.

Verdammnis (ewige) f.: Verdammung der Sünder beim Jüngsten Gericht, Gegenstück zum → Paradies.

Verworfene Tage: Unglückstage, z. B. der Mittwoch, an dem nach Volksglaube keine wichtigen Tätigkeiten ausgeübt werden sollten, oder der → Zehntausend-Ritter-Tag.

Vita (lat. *vita* 'Leben') f.: literarische Beschreibung des Lebens einer bekannten Persönlichkeit, in der Regel eines Heiligen.

Vogt m.: obrigkeitlicher Schirmherr, Verwalter (die Geissvögtin z. B. organisiert den Auftrieb der Ziegen).

Vürhop n.: Vorhaupt, Grasstreifen am Anfang und am Ende des Ackers, auf dem man den Pflug wendete.

Walhall n.: nach der nord. Mythologie die Burg Odins (Götterpalast); Ruheort der im Kampf Gefallenen.

Walküren f. pl.: weibliche Geisterwesen aus dem Gefolge Wodans; erwählen auf dem Schlachtfeld die ehrenvoll Gefallenen aus und begleiten sie nach Walhall, dem Götterpalast und Ruheort der Helden.

Walpurgisnacht f.: die Nacht vom 30. April auf den 1. Mai, benannt nach der heiligen Walburga. Die Nacht, in der die Hexen ihr grosses Fest abhalten.

Wedel m.: astronomische Kurzzeichen für Begriffe aus der Lehre der Gestirne, Wochentage, Mondwechsel, Monate (Tierkreiszeichen) und andere.

Weltbaigla f.: Buch mit Auflistung der Sünden des Menschen, Sündenregister.

Weltenbaum m.: altes Symbol der himmlischen Ordnung in der Mythologie vieler Völker; steht als Weltachse (*axis mundi*) im Zentrum der Welt, die Wurzeln reichen tief in die Erde, der Wipfel trägt den Himmel. Der Weltenbaum verbindet die drei Ebenen Himmel, Erde und Unterwelt.

Wichtel m. pl., **Wichtelmännchen**: hilfreiche Hausgeister, die auch zu Schabernack aufgelegt sind.

Wiedergänger m. (auch «Untoter»): unheimliche Gespenstererscheinung eines Toten, ruheloser Geist eines Toten.

Wildes Heer n., **Wilde Jagd** f. oder **Wütendes Heer** n.: Erscheinung am Nachthimmel während der → Raunächte.

Wildheu n.: Heu auf steilen Planken, das der Wildheuer in nicht ungefährlicher Arbeit einbringt.

Wisi m.: mundartl. für Alois.

Wissenza f.: Gelber Enzian (Gentiana lutea), aus dessen Wurzeln Schnaps gebrannt wird.

Wodan, auch **Wuotan** m. (entspricht dem nordgermanischen Odin): Hauptgott in der nordischen Mythologie, wie sie in den Dichtungen der → Edda vorgestellt wird.

Wodanstag m.: Bezeichnung des Mittwochs bei den Germanen, ist im engl. Wednesday erhalten geblieben.

Wüetihöö n.: in seiner Wurzel das «Wilde Heer», auch «Wuotans Heer», Geisterzug mit fürchterlichem Geschrei im Gewittersturm.

Wünschelrute f.: Y-förmig gegabeltes, aus einem Ast oder gebogenem Draht gefertigtes Instrument, das in der Hand eines Rutengängers auf Anziehungskraft oder Ausstrahlung von Erzen, Metallen und Wasseradern reagiert.

Xander m.: mundartl. für Alexander.

Zehntausend-Ritter-Tag: 22. Juni, der verworfenste aller verworfenen Tage; Gedenktag an die röm. Legion, die um 120 n. Chr. am Ararat unter Hadrian den Märtyrertod erlitt.

Zeija f.: mundartl. für Luzia.

Zerberus m.: in der griech. Mythologie der mehrköpfige Höllenhund, Wächter des Eingangs zur Unterwelt, dem Totenreich.

Züüsi/Züsi f.: mundartl. für Susanne.

Quellen und Literatur

Ackermann 1998: ACKERMANN, OTTO, *Das Rheintal als Kriegsschauplatz*. In: *Werdenberger Jahrbuch 1998*, 11. Jg., S. 67–85.

Aebi 1983: AEBI, RICHARD, *Heimatkunde Sennwald*, Buchs 1983.

Baumberger 1903: BAUMBERGER, GEORG, *St. Galler Land – St. Galler Volk*. In: *Der Kanton St. Gallen 1803–1903*, St.Gallen 1903.

Bont 2003: BONT, KUNO, *Das Kettenrasseln im Rhein*. In: *Werdenberger & Obertoggenburger*, 9. 7. 2003.

Brunold-Bigler 2005: BRUNOLD-BIGLER, URSULA, *Die Überlieferung von Sagen*. In: *Handbuch der Bündner Geschichte*, Bd. 3, *19. und 20. Jahrhundert*, Chur 2005.

Brunold-Bigler 2010: BRUNOLD-BIGLER, URSULA, *Wolfsmensch und Bärenhexe. Tiere in Sagen und Märchen aus den Alpen*, Chur 2010.

Büchli 1971: BÜCHLI, ARNOLD, *Schweizer Sagen*, Aarau 1971.

Deplazes 1998: DEPLAZES-HAEFLIGER, ANNEMARIE, *Das Geschlecht Müller von Fontnas. Die Aufzeichnungen von Alexander Müller (1759–1842)*. In: *Werdenberger Jahrbuch 1998*, 11. Jg., S. 96–107.

Diederichs 1994: DIEDERICHS, ULF, *Alemannische Sagen. Heimelige und unheimliche Geschichten aus Baden, Vorarlberg, der Schweiz und dem Elsaß*, München 1994.

Dutler 2002: DUTLER, HANS, *Der faaracht Schüaler*. In: *Werdenberger Jahrbuch 2002*, 15. Jg., S. 182–185.

Forster-Trümpy 1978: FORSTER-TRÜMPI, BEATRICE, *Ringelreihen unter Säntis und Alvier*, Buchs 1978.

Fuchs 1543: FUCHS, LEONHART, *New Kreüterbuch*, Basel 1543.

Gabathuler 1994: GABATHULER, HANSJAKOB, *«Noch eh's der Herrgott lasse tagen …»*. In: *Werdenberger Jahrbuch 1994*, 7. Jg., S. 127–132.

Gabathuler 1999: GABATHULER, HANSJAKOB, *Hochwasser, Überschwemmungen und Rüfen aus zwölf Jahrhunderten*. In: *Werdenberger Jahrbuch 1999*, 12. Jg., S. 71–99.

Gabathuler 2004: GABATHULER, HANSJAKOB, *Die Hasel – vielfältige Verwendung und magische Kraft*. In: *Werdenberger Jahrbuch 2004*, 17. Jg., S. 160–161.

Gabathuler 2007: GABATHULER, HANSJAKOB, *Wartauer Dörfer in Flammen*. In: *Werdenberger Jahrbuch 2007*, 20. Jg., S. 124–155.

Gabathuler 2008: GABATHULER, HANSJAKOB, *Ernährungskrisen in früheren Jahrhunderten* sowie *Die Hungerkatastrophe in der Krise von*

1816/17. In: *Werdenberger Jahrbuch 2008*, 21. Jg., S. 37–50.

Gabathuler 1938: GABATHULER, HEINRICH, *Wartauer Sagen*, Buchs 1938.

Gabathuler 1948: GABATHULER, HEINRICH, unveröffentlichtes Manuskript, 1948.

Gabathuler o. J.: GABATHULER, HEINRICH, *Autobiographie des Dr. Heinrich Gabathuler, Arzt in Sevelen (1871–1955)*, unveröffentlichtes Manuskript o. J.

Gabathuler 1983: GABATHULER, JAKOB, *Wartauer Sagen*, Neubearbeitung, Buchs 1983.

Gabathuler 1990: GABATHULER, JAKOB, *Unglücksfälle am Rhein.* In: *Werdenberger Jahrbuch 1990*, 3. Jg., S. 168–171.

Gabathuler 1996: GABATHULER, JAKOB, *Di tapfer Matugeri.* In: Hofmänner 1996, Buchs 1996.

Gabathuler 1998: GABATHULER, MATHÄUS, *Der Stofelschlarggi*, unveröffentlichtes Manuskript um 1998.

Gassner 1993: GASSNER, MARKUS, *Die Pest, der Schrecken vergangener Jahrhunderte.* In: *Werdenberger Jahrbuch 1993*, 6. Jg., S. 70–75.

Hagmann 1978: HAGMANN, ULRICH FRIEDRICH, *Die Geschichte der Gemeinde Sevelen von Huldreich Gustav Sulzberger (1819–1888)*, 1. Bd., *Allgemeine Beschreibung*, Sevelen 1978.

Hagmann 1984: HAGMANN, ULRICH FRIEDRICH, *Die Geschichte der Gemeinde Sevelen.* 2. Bd., *Geschichte der Landschaft Werdenberg mit besonderer Berücksichtigung der Gemeinde Sevelen*, Sevelen 1984.

Henne 1874: HENNE-AM RHYN, OTTO, *Die Deutsche Volkssage. Beitrag zur vergleichenden Mythologie mit eingeschalteten tausend Original-Sagen*, Leipzig 1874.

Hofmänner 1996: HOFMÄNNER, ERNST, *Vu allergattiga Lüt, Gschichtli us äm Werdaberg*, Buchs 1996.

Hugger 1964: HUGGER, PAUL, *Werdenberg, Land im Umbruch.* Basel 1964.

Kaiser 1990: KAISER, MARKUS, *Hochwasser und Überschwemmungen am Alpenrhein.* In: *Werdenberger Jahrbuch 1990*, 3. Jg., S. 67–77.

Kaiser 2006: KAISER, MARKUS, *Stocker Michels Sepp – das Ende eines grossen Diebes.* In: *Werdenberger Jahrbuch 2006*, 19. Jg., S. 75–78.

Kästli 1983: KÄSTLI, ALFRED, *Werdenberger-Buch. Erlebnisse und Erinnerungen*, Buchs 1983.

Kessler 1991: KESSLER, NOLDI, *Das Fuhrwerk im Schutzgunten, Sagen aus Gams*, Buchs 1991.

Kessler 1992: KESSLER, NOLDI, *Das Werdenberg in literarischen Zeugnissen auswärtiger Autoren.* In: *Werdenberger Jahrbuch 1992*, 5. Jg., S. 76–92.

Kessler 2012: KESSLER, NOLDI, *Sagen aus Gams*, Neufassung der Ausgabe Kessler 1991, unveröffentlichtes Manuskript 2012.

Kremer 2009: KREMER, DETLEF, *E.T.A. Hoffmann, Leben – Werk – Wirkung*, Berlin 2009.

Künzle 1945: KÜNZLE, JOHANN, *Das grosse Kräuterheilbuch*, Olten 1945.

Kuoni 1903: KUONI, JAKOB, *Sagen des Kantons St. Gallen*, Zürich 1903, Reprint Zürich 1979.

Kuratli 1928: KURATLI, JAKOB, *Unsere Kirche* [Azmoos]. *Ihre Geschichte von den Tagen der Reformation bis zur Gegenwart*, Buchs 1928, Reprint Buchs 1982.

Kuratli 1958: KURATLI, JAKOB, *Di gfreyta Walser am Gunza und im Pilfris*, Mels 1958.

Kuratli 1966: KURATLI, JAKOB, *Wi ma davor im Wartou gmarchat hät.* In: *Unser Rheintal 1966*, S. 147f., Au 1966.

Kuratli 1969: KURATLI, JAKOB, *Zwei Wartauer Sagen.* In: *Unser Rheintal 1969*, S. 170f., Au 1969.

Kuratli 2002: KURATLI, JAKOB, *Der Sitzbangg.* In: *Werdenberger Jahrbuch 2002*, 15. Jg., S. 155–177.

Kuratli 1986: KURATLI, KLAUS, *Wartauer Mundarterzählungen und Gedichte von Jakob Kuratli*, Engelburg 1986.

Kuratli 1995: KURATLI, KLAUS, *Aufzeichnungen über Land und Volk rund um den Gonzen von Jakob Kuratli*, Engelburg 1995.

Langer 2010: LANGER, FRED, *Neues vom Scheiterhaufen.* In: *Geo* 4/2010.

Larese 1977: LARESE, DINO, *Der Ring im Fisch. Ostschweizer Sagen*, Frauenfeld 1977.

Lienert o. J.: LIENERT, MEINRAD, *Schweizer Sagen und Heldengeschichten*, Stuttgart [1914].

Lippuner 1999: LIPPUNER, MATHÄUS, *Wie man früher in Grabs an, mit und von den Bächen lebte.* In: *Werdenberger Jahrbuch 1999*, 12. Jg., S. 100–111.

Musäus 1842: MUSÄUS, JOHANN KARL AUGUST, *Volksmärchen der Deutschen*, Leipzig 1842.

Naef 1867: NAEF, AUGUST, *Chronik der Denkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft St. Gallen*, Zürich und St.Gallen 1867.

Ranke 1911: RANKE, FRIEDRICH, *Der Erlöser in der Wiege*, München 1911.

Reich 1997: REICH, HANS JAKOB, *Von den alten Landstrassen und dem Bau der Kantonsstrassen.* In: *Werdenberger Jahrbuch 1997*, 10. Jg., S. 60–88.

Reich 2006a: REICH, HANS JAKOB, *Vom Mordbrenner Hotterer.* In: *Werdenberger Jahrbuch 2006*, 19. Jg., S. 38–44.

Reich 2006b: REICH, HANS JAKOB, *Wie ist Johann Philipp von Hohensax wirklich zu Tode gekommen?* In: *Werdenberger Jahrbuch 2006*, 19. Jg., S. 52–65.

Reich 2011: REICH, HANS JAKOB, *Wasser und Kraft aus dem Sennwalder Berg. Zum 100-Jahr-Jubiläum des Elektrizitätswerks Sennwald*, Buchs 2011.

Rhyner 1997: RHYNER, OSWALD, *Di wilde Mannli im Wildemaanelöchli am Buchserberg*, Buchs 1997.

Sammlung Giger: GIGER, ERNST, *Sagensammlung* (www.gigers.com).

Schöll 1793: SCHÖLL, HANS ULRICH, *Abriss des Jauner- und Bettelwesens in Schwaben*, Stuttgart 1793.

Schwab 1840: SCHWAB, GUSTAV, *Das Rheinthal von St. Luziensteig bis Rheinegg, II. Abtheilung*, Stuttgart und Tübingen 1840.

Seifert 1868: SEIFERT, HERMANN, *Dr. Markus Vetsch von Grabs und seine Zeit. Ein historischer Versuch*, St.Gallen 1868.

Senn 1860: SENN, NIKOLAUS, *Die Werdenberger Chronik*, Chur 1860, Reprint Buchs 1983.

Senn 1862: SENN, NIKOLAUS, *Schlussheft zur Werdenberger Chronik*, Chur 1862, Reprint Buchs 1983.

Senti 1983: SENTI, ALOIS, *Sagen aus dem Sarganserland*, Basel 1983.

Senti 1998: SENTI, ALOIS, *Sagen aus dem Sarganserland*, Bd. II., Basel 1998.

Senti 2001: SENTI, ALOIS, *Erfragte Vergangenheit. Das Sarganserland in den Sagen und Anekdoten*, St.Gallen 2001.

Steinau 1838: STEINAU, PHILIPP VON (d. i. Ferdinand Philipp Grimm), *Volkssagen der Deutschen*, Zeitz 1838. In: Diederichs 1994, S. 202.

Steinmann 1939: STEINMANN, AUGUST, *Die Montaschiner*, Zürich 1939.

Stricker 1981: STRICKER, HANS, *Die romanischen Orts- und Flurnamen von Wartau. St. Galler Namenbuch. Romanistische Reihe*, Bd. 2, Chur 1981.

Stricker 1992: STRICKER, HANS, *Sprachgeschichte des oberen Rheintals.* In: *Werdenberger Jahrbuch 1992*, 5. Jg., S. 9–35.

Tarnowsky 1994: TARNOWSKY, WOLFGANG, *Hexen und Hexenwahn*, Nürnberg 1994.

Trampitsch 2010: TRAMPITSCH, GUSTAV W., *Räuber, Mörder, Kindsverderber. Seitenblicke in antike Götterwelten*, Mainz 2010.

Treichler 1989: TREICHLER, HANS PETER, *Märchen und Sagen der Schweiz*, Zürich und Wiesbaden 1989.

Vetsch 2010: VETSCH, DAVID, *Grabser Fibel. Relikte und Gedanken zur Geschichte eines Werdenberger Dorfes*, Buchs 2010.

Vonbun 1847: VONBUN, FRANZ JOSEF, *Die Sagen Vorarlbergs. Mit Beiträgen aus Liechtenstein und der Schweiz*, Wien 1847.

Wägner 1882: WÄGNER, WILHELM, *Nordisch-germanische Götter und Helden*, Leipzig 1882.

Wolf 1845: WOLF, JOHANNES WILHELM, *Deutsche Märchen und Sagen*, Leipzig 1845.